Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 45. Montag, den 6. Junius 1814.

Berlin, vom 2. Juni.

Ich finde Ihren, des Staats- und Finanz-Ministers Freiherrn von Bülow Antrag, wegen Vereinigung des Etats-Jahres mit dem Kalender-Jahre sehr zweckmäßig, und bestimme daher: daß das bisherige Rechnungs-Jahr vom 1sten Juni bis um letzten Mai aufgehoben, und vom 1sten Januar 1811 ab, bei sämmtlichen Kassen und Instituten in allen Provinzen Meines Königreichs, das Rechnungswesen nach dem Kalender Jahre geführt werde. Ich überlasse Ihnen darnach das Nöthige zu verfügen.

Hauptquartier Paris, den 19. Mai 1814.

Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Kanzler Freiherrn von Hardenberg und
An den Staats- und Finanz-Minister Freiherrn von Bülow.

Magdeburg, vom 25. Mai.

Am 23sten dieses marschirte die dritte und letzte Colonne der bisherigen französischen Garnison aus Magdeburg, und diese wichtige Festung wurde unmittelbar darauf von preußischen Truppen besetzt. Der Obrist von Lossau war Präses der Uebernahme-Commission. Es sind uns außerordentlich große Bestände überliefert worden, namentlich: 841 Stück Geschütz, worunter 405 metallene; an 32,000 Feuergewehre, worunter 23355 für die Infanterie; einige tausend Säbel; 8445 Centner Pulver; eine ungeheure Menge Eisenmunition; das Approvisionnement für die 18,000 Mann starke bisherige französische Garnison auf 5 Monat; Bekleidungs-Gegenstände, und im Magasin de remonte das Depot an Reitzeugstücken, Geschirren rc. für die französische Armee von sehr bedeutendem Werth; auch sind die Gegenstände, welche von der Fortification übernommen wurden, so umfassend, daß sie, nach dem Werth berechnet, eine Summe von vielleicht 100,000 Thlr. betragen. Magdeburg war 5 Monat eingeschlossen, mehrere Ausfälle wurden von unseren braven Truppen mit bedeutendem Verlust für den Feind zurückgeworfen; die anfänglich 30,000 Mann starke Garnison unter Befehl des französischen Gouverneurs, Divisions-General Grafen Lemarois, reducirte sich durch diese mißglückten Ausfälle und durch angestrengten Dienst bis auf 18,000 Mann. Die glorreichen Ereignisse haben diese wichtige Festung in dem besten Zustande, zur größten Freude der treuen Bewohner, unter Sr. Majestät Zepter zurückgeführt.

Magdeburg, vom 30. Mai.

Am ersten Pfingstfeiertage ward in dem so lange entweihten Dom, in Gegenwart Sr. Excellenz, des Generals von Tauentzien, sämmtlicher Behörden, und einer zahlreichen Versammlung vom Militair und von Bürgern, die religiöse Siegesfeier gehalten, und, so wie in allen übrigen Kirchen, unter dem Donner des Geschützes von den Wällen, das: Herr Gott dich loben wir! gesungen. Als glorreiches Andenken wurden eine Standarte und eine Lanze an die Statüe des heiligen Mauritius, als Schutzpatrons der Kathedralkirche, kreuzweise befestigt, und darum die Schärpe von Sr. Excellenz dem Herrn General Grafen von Tauentzien gewunden.

Heute sind Se. Excellenz von hier abgereist, und der größte Theil der in unserer Stadt befindlichen Preußischen Truppen hat dieselbe heut ebenfalls verlassen, um nach dem Rhein hin zu marschiren.

Stralsund, vom 25. Mai.

Unsere Zeitung enthält die wichtige Mittheilung, daß Schwedisch-Pommern für Norwegen an Schweden habe abgetreten werden sollen: da aber jenes Land nicht friedlich übergeben sey, so habe man einen solchen Aufwand auf kriegerische Rüstungen machen müssen, der eine Entschädigung fordere, und Schweden werde Pommern daher behalten. Sollte indessen, wird hinzu gesetzt, Schweden es seiner Politik angemessen finden, keine Besitzungen

jenseits des Meers zu haben, so dürfte das Land der preußischen Monarchie einverleibt werden.

Lübeck, vom 28. Mai.

Gestern hat sich der Kronprinz von Schweden, durch eine Deputation des Senats bis an das Ufer begleitet, zu Travemünde eingeschifft; ebendaselbst ist auch das Regiment Royal Suedois und eine Anzahl anderer schwedischer Truppen in andern Ostseehäfen eingeschifft worden.

Hamburg, vom 25. Mai.

Alles gewinnt hier wieder Leben, Thätigkeit u. Freude, der Elbstrom ist wieder mit Fahrzeugen aller Art angefüllt und es sind bereits mehrere reichbeladene Kauffahrer hier eingetroffen. Die noch hier befindliche französische Garnison stört den Handel, die Gewerbe, das Ein- und Auspassiren nicht im Geringsten. Der Weg von Altona nach Hamburg ist mit einem fast ununterbrochenen Wagenzuge von geflüchtet gewesenem Hausgeräthe rc. angefüllt. Der Reiche wie der Arme nimmt wieder Besitz von den verlassenen Wohnungen. Die Miethspreise sind ungeheuer gestiegen und steigen mit jedem Tage. Aus den Trümmern der Vorstädte erheben sich bereits wieder viele kleine Hütten und Buden; auch sucht man die Grundmauern zum neuen Aufbauen zu benutzen.

General Benningsen ist fortwährend mit mehreren Mitgliedern des hochweisen Raths beschäftigt, das Wohl der Stadt Hamburg zu berathen.

Am 27. wird der Senat seine Funktionen von neuem beginnen. Heute verläßt die erste Colonne französischer Truppen unsere Stadt, und morgen werden, wie es heißt, einige russische Truppen vom Altonaer Thore herein, die Festungswerke zu besetzen anfangen. Bis zum 28. ist die Stadt von den Franzosen geräumt.

Am 30sten wird, wie es heißt, Bennigsen seinen feierlichen Siegeseinzug halten; also gerade an dem Tage, an welchem im v. J. das Leiden Hamburgs begann.

Frankfurt, vom 27. Mai.

Am 25sten dieses reiste der General Dombrowski, in Begleitung mehrerer pohlnischen Officiere aus Paris kommend, hier durch nach Warschau. Sämmtliche noch in Frankreich vorhandene polnische Truppen treten in drei Kolonnen den Rückmarsch nach ihrem Vaterlande an.

Auch der russische General en Chef, Graf Wittgenstein, ist vorgestern hier eingetroffen, und heute gingen drei Schwadronen donischer Kosacken hier durch nach Rußland zurück. Gestern kam das erste preußische Infanterie-Regiment von der Reserve, vier Bataillons stark, hier an, welches zur Garnison nach Mainz bestimmt ist.

Der hiesige Frauen- und Töchterverein hat für die hier verpflegten preußischen Verwundeten neuerlich 100 Paar Socken, 50 Paar Schuhe, 30 Hemden und 50 Schnupftücher geliefert.

Der General-Gouverneur vom Mittel-Rhein, Herr rc. Justus Gruner, ist am 23. in Mainz, seinem ausdrücklichen Verlangen gemäß, ohne feierliche Bewillkommnung, eingetroffen, und wird dort residiren.

Ein russisch-kaiserlicher Offizier, der am 24sten dieses aus Paris in Bamberg eingetroffen ist, hat den in der dortigen Gegend kantonnirenden Truppen die Ordre überbracht, daß sie am 27sten zum Rückmarsch nach Hause aufbrechen sollen. Er versichert zugleich, daß die aus Frankreich bereits abmarschirten Kolonnen russischer Truppen, welche ursprünglich über Hanau, Eisenach, Gotha, Leipzig und Berlin marschiren sollten, jetzt von Leipzig aus auf dem kürzesten Wege grade nach Polen zu gehen beordert sind.

Vom Niederrhein, vom 24. Mai.

Am 20sten ist der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande nach Paris abgereiset, wie es allgemein heißt, zur Unterzeichnung des Friedens, die von den dort versammelten Souverains noch vor ihrer, gegen Ende dieses Monats bestimmten Abreise vollzogen werden soll. Der nahe Abschluß des Friedens wird auch durch eine merkwürdige Proklamation bestätigt, welche der General-Gouverneur des Niederrheins, Hr. Sack, unter dem 13ten wegen der Werbungen erlassen hat. „Jetzt, sagt er darin, da viel daran liegt, daß man sich mit den Mitteln rc. beschäftige, die ertödtete National-Industrie neu zu beleben, sehe ich es mit Verdruß, daß die Werbungen sich übermäßig vervielfältigen, und daß man junge Leute engagirt, zum Verderben ihres bürgerlichen Berufs. Deshalb sollen, bis auf weitere Ordre, alle Werbehäuser im General-Gouvernement geschlossen, und alle Werbungen verboten seyn."

Paris, vom 21. Mai.

Unter der Commission von Deputirten aus dem gesetzgebenden Rathe, welche der König zu Prüfung des von den drei Staatsministern d'Ambray, Montesquiou und Ferrand abgefaßten Entwurfs der neuen Constitution ernannt hat, stehen Herr Lainé und der Vize-Präsident Felix Faulcon oben an. Die Commission hat am 21sten dieses ihre erste Berathschlagung gehalten. Herr Lainé war zu dem Ende aus Bordeaux hier angelangt; seine Stelle als Präfect der Gironde versieht jetzt der vorherige, der Baron Brüslee, wieder.

Der König hat befohlen, daß der Werth der silbernen Medaillen, welche sonst bei der Thronbesteigung unter das Volk ausgeworfen zu werden pflegten, diesmal, zu Gelde gerechnet, den Militär-Lazarethen zu desto besserer Verpflegung der Blessirten und Kranken ausgezahlt werden soll.

So wie das Seine-Departement, zur Verpflegung der verbündeten Truppen eine gezwungene Anleihe von fünf Millionen Franken, so hat auch das Departement Seine und Oise zu gleichem Zweck eine solche Anleihe von anderthalb Millionen ausgeschrieben.

Es befinden sich jetzt, die Mitglieder unserer eigenen Königlichen Familie mit eingerechnet, nicht weniger als 31 theils gekrönte Häupter, theils regierende und andere mit ihnen nahe verwandte Fürsten in Paris. Wie viel Geld diese hohen Fremden und alles was zu ihnen gehört, oder was durch die gegenwärtigen Zeitumstände bewogen wird hieher zu kommen und einigen Aufenthalt hier zu nehmen, in Umlauf bringen, ist ungeheuer. Man glaubt, daß in diesem Kreise täglich eine Million und zweimal hunderttausend Franken ausgegeben werden, von welchen die Gasthöfe, die Restaurateurs, die Kaffeehäuser und die Schauspiele den größten Theil beziehen. Meublirte Zimmer gelten dermalen die Hälfte, vielfältig volle zwei Drittel mehr als sonst. Die Vorstellung der Oper Oedip hat zwölftausend Franken eingebracht, und die gesammte Einnahme des Opern-Theaters im vergangenen Monat April 95tausend, die Einnahme des französischen National-Theaters in eben diesem Zeitraum 76 tausend Franken (28 und 19tausend Thaler Preuß. Courant) betragen.

Paris, vom 23. Mai.

Verfügungen der Regierung: Unterm 11. dieses ist der Staatsminister und General-Lieutenant Dessolles zum Major-General sämmtlicher Nationalgarden des Reichs, über welche der Graf d'Artois unter dem Titel eines Co-

lonel genéral den Oberbefehl führt, (mithin zu dessen Stellvertreter im Commando) ernannt. Unterm 20sten dieses sind folgende Ernennungen erfolgt: „Unser Vetter, der Marschall Oudinot, ist zum kommandirenden Chef unsers Königl. Grenadier-Corps, desgleichen zum kommandirenden Chef der Jäger zu Fuß; unser Vetter, der Marschall Ney, ist zum kommandirenden Chef der königlichen Corps der Kürassiere, Dragoner, der berittenen Jäger und der Uhlanen; endlich der Maréchal de camp (Brigade-General) Graf d'Escars, ist zum Commandeur der Karabiniers-Brigade des Grafen d'Artois ernannt. — (Geringere militairische Beförderungen übergehen wir, da sie das Ausland weniger interessiren.)

Die aus der Mitte des Senats zur Prüfung der neuen Constitution vom Könige ernannten Commissarien, sind folgende neun: Barthelemy, der Marschall Serrùrier (Gouverneur des Invalidenhauses), Barbé-Marbois, Fontanes, Germain-Garnier, Pastoret, Semonville, Boissy-d'Anglas und Vimar.

Der Kaiser Alexander hat vor einigen Tagen, am Morgen, von allen hier anwesenden vornehmen Engländern eine Cour angenommen, und bei dieser Gelegenheit erklärt, daß er sich eine große Freude daraus mache, England zu besuchen.

Madrit, vom 5. Mai.

Um das Andenken des heldenmüthigen Widerstandes zu verewigen, den die spanische Nation sechs Jahre lang der Unterdrückung entgegen gesetzt und zuletzt über dieselbe triumphiret hat, haben die Cortes verordnet: 1) es soll von jetzt an zu ewigen Zeiten der zweite Mai in der ganzen spanischen Monarchie als ein allgemeines Trauerfest begangen und an demselben Seel-Messen gelesen werden, weil an diesem Tage, wo der Souverain von Spanien und seine Prinzen von Madrit nach Bayonne abgeführt wurden, der damalige Großherzog von Berg die Einwohner von Madrit, welche sich, unter Anführung der heldenmüthig gesinnten Bürger Daviz, Velande, und anderer, jener Entführung widersetzen wollten, mit Kartätschen niederschießen ließ. 2) Am rechten Ufer der Fluvia, auf der Stelle, wo, nach seiner glücklichen Befreiung, Ferdinand der siebente am 24sten März 1814 wiederum auf dem spanischen Gebiet ankam, und von dem ersten spanischen Armeekorps in Empfang genommen ward, soll ein Denkmal nach dem von der Akademie der Künste zu Madrit für den würdigsten erklärten und mit einer angemessenen Prämie belohnten Entwurf errichtet und das Fußgestell mit einer von der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Madrit anzugebenden Inschrift versehen werden. 3) Aus dem Metall des vom Feinde eroberten Geschützes soll des Königs Ferdinand des siebenten Bildsäule zu Pferde gegossen und auf dem Constitutionsplatze zu Madrit aufgestellt werden. Das beste Modell zu dieser Statüe soll durch eine ansehnliche Prämie belohnt und in einer Inschrift am Fußgestell soll gesagt werden, „daß am 2ten Mai 1808 die spanische Nation zu Madrit sich eidlich verbunden habe, den Tyrannen von Frankreich vom Thron zu stürzen, und daß dieser Vorsatz im Monat April des Jahres 1814 zur Wirklichkeit gebracht worden und der König von Spanien Ferdinand der siebente wieder zum Thron gelangt sey."

London, vom 16. Mai.

Dem Vernehmen nach wünschen Ihre Majestäten der Kaiser Alexander und der König von Preußen, ohne das Höchstdenenselben zugedachte Gepränge in England anzulanden, und wollen zu dem Ende nicht auf der Jacht, welche Ludwig den achtzehnten nach Frankreich gebracht hat, sondern auf einem gewöhnlichen Paketbot die Ueberfahrt machen, ja sogar mit der am Abend eintretenden Fluth in den Hafen einlaufen.

London, vom 17. Mai.

Heute ist der Herzog von Clarence nach der Küste abgegangen, um die zur Abholung der fremden Monarchen aus Frankreich beorderten Schiffe zu der Ueberfahrt in Stand setzen zu lassen; man vermuthet, daß sie sich in Boulogne einschiffen werden.

Zu den Unterhaltungen der hohen Gäste, welche hier erwartet werden, gehören unter andern 1) die Vorstellung eines Seetreffens, welches ihnen der Herzog von Clarence, als Groß-Admiral von England, geben wird. 2) Das größte und schönste Linienschiff, welches je in England erbaut worden ist, der Nelson, wird in ihrer Gegenwart zu Woolwich vom Stapel gelassen werden. 3) Gehört auch hieher ein großes Pferderennen der vorzüglichen englischen Wettläufer.

Admiral Keith ist, mit Beibehaltung dieses Namens, zum Vicomte, und der Vizeadmiral Eduard Pellew, zum Baron von Exmouth ernannt.

Der Herzog von Welligton ist zu unserm Ambassadeur in Paris ernannt. Er hat diese Stelle angenommen, und wird nach seiner Rückkehr aus Madrid hier in London erwartet, und dann auf seinen Posten abgehn.

Um die Staatsausgaben zu vermindern, und den Manufakturen und Gewerben die denselben lange genug entzogenen Arbeiter wieder zu geben, wird die Landmiliz nach und nach verabschiedet. Am 24sten Julius werden 20 Regimenter von derselben entlassen, und eben so viel am 24sten September und am 24sten November.

Genua, vom 14. Mai.

Unsere Zeitung enthält heute folgende Nachrichten über die Ankunft Napoleons auf der Insel Elba.

Er traf allda auf einer englischen Fregatte am 3ten dieses ein, und bezog den zu seinem Empfange eingerichteten Pallast des Maire. Man versichert, daß er sehr guter Laune sey; fröhlich in der Unterhaltung und bei Tische, und dem Anscheine nach mit seiner neuen Bestimmung ganz zufrieden. Er sprach von der Erbauung eines Palais, Theaters und von der Anlegung von Chausseen auf dieser Insel. Er läßt Ställe für 50 Pferde und Remisen für eben so viele Wagen erbauen. Er geht Abends zeitig zu Bette, und steht jeden Morgen um 4 Uhr auf, um auszureiten. Bei ihm befinden sich die Generale Bertrand und Drouot, und man sagt, daß ein großer Theil seiner Familie ihm bald nachfolgen werde. Er trägt eine grüne Uniform, und auf dem Hute eine weiße und rothe Kokarde mit 3 Bienen, als ein altes Abzeichen der Insel Elba. Er scheint die englischen Offiziere besonders vorzuziehen, und spricht oft mit ihnen über den Gang der politischen Angelegenheiten, selbst über seine Thronentsetzung. Bei dieser Gelegenheit hat er mehrmals die Ursache, welche ihn sein Unglück hat überleben lassen, angegeben, er sagte nemlich, wenn er sich umgebracht hätte, würde er seinen Feinden ein gar zu großes Vergnügen, seinen Freunden aber eben so großen Schmerz verursacht haben.

Aus Italien, vom 13. Mai.

Genua ist unterm 2ten dieses als ein Freihafen eröffnet worden. Es befindet sich in demselben eine englische Flotte von 6 Linienschiffen und 3 Fregatten. Auf dem größten dieser Linienschiffe, dem Boyne, einem Drei-

decker von 98 Kanonen, langte, am 9ten dieses, der König von Sardinien aus dieser Insel an und ward sehr glänzend empfangen. In seiner Begleitung befand sich der russisch-kaiserliche bei ihm accreditirte Minister, Fürst Koslowski.

Aus Italien, vom 17 Mai.

Die Landestheilung ist für Italien noch nicht näher bekannt, doch wird sie im Ganzen anders ausfallen als sie vormals war, indeß wird unter den dabei interessirten Mächten noch darüber unterhandelt. Bevor sie nicht regulirt ist, scheint der Pabst nicht nach Rom zurückkommen zu wollen.

Wien, vom 23. Mai.

Vorgestern, um halb 7 Uhr Abends, sind Ihre Majestät die Kaiserin Maria Luise, Herzogin von Parma und Piazenza, mit Höchstihrem Sohne, dem Herzoge von Parma und Piazenza, auf dem kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn angekommen, wo die erlauchte Kaiserfrau von der Allerhöchsten k. k. Familie empfangen, und von dem zahlreich zugeströmten Volke mit den heißesten Wünschen begrüßt wurde. (Der östreichische Beobachter bemerkt noch: daß der Prinz von Parma alle, die ihn sahen, durch seine Schönheit und liebenswürdige Freundlichkeit entzückte). Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich von Dero vormaligem Hofstaate der General Graf Caffarelli, der Präfekt des Pallastes Marquis Bausset, der Ehren-Stallmeister Graf St. Aignan, der Leibarzt Baron Corvisart, und der Privat-Sekretär Baron Menneval; ferner die Herzogin von Montebello und die Pallast-Dame Gräfin Brignolle, welche sämmtlich nach einem kurzen Aufenthalt in ihr Vaterland zurückkehren. Von dem Kaiser von Oestreich waren Ihrer Majestät zur Dienstesleistung auf der Reise beigegeben: der General-Major Graf Karl Kinsky, die beiden Kämmerer und böhmischen Ehrengarden, Eugen Graf Wrbna und Graf Taaff ꝛc.

Kurze Nachrichten.

Nach Briefen aus Konstantinopel hat der Pascha von Aegypten den Scherif (eigentlichen Regenten) von Mecca, den er eines Einverständnisses mit den Wehabiten beschuldigt, abgesetzt; das soll aber gefährliches Mißvergnügen erregen.

Nach englischen Blättern sollen besonders der Herzog von Infantado und der Gen. Copons, der immer ein Anhänger des Friedensfürsten gewesen ist, den König Ferdinand ermuntern, die neue Constitution nicht anzunehmen.

Ein aus Tarragona angekommenes Schiff bringt die Nachricht mit, König Ferdinand weigere sich, die neue spanische Constitution anzunehmen.

Am 8ten Mai kam zu Civitavecchia ein kleines Schiff von der Insel Elba an. Es führte eine weiße Flagge mit einem rothen Streifen. Sein Patent hatte die Ueberschrift: Der Kaiser Napoleon, Souverain der Insel Elba.

Man schreibt aus Paris, daß ein mit dem Druckort: Fontainebleau im April 1814, versehenes Pamphlet, jedoch noch ganz geheim, allda verbreitet werde. Die Meinungen über die Authenticität desselben sind getheilt; wir heben einige der vorzüglichsten Stellen aus demselben aus, und überlassen unsern Lesern die Beurtheilung.

Der Kaiser Napoleon an die Franzosen.

Franzosen! Die Hand des Ewigen stürzte mich vom höchsten Gipfel der Größe in den Staub hernieder. Es wäre eitler Wahn, wenn die Menschen ein solches Ereigniß ihrer Kraft oder der Weisheit ihrer Rathschläge zuschreiben wollten. Gott allein konnte dem[illegible] ein Ehrfurcht gebietendes Ansehen verleihen, wodurch alle Hindernisse ganz unerwarteter Weise beseitigt wurden. Die Fürsten Europens sind in diesem Augenblick das Werkzeug Gottes, wie ich es selbst gewesen bin, so lange es ihm gefiel, sie zu demüthigen. —

Aber, Franzosen, woher kommt eure unzeitige Blindheit, die euch verleitet, alle eure Flüche und euern Haß bloß über meinem Haupte zu vereinigen? Bin ich denn allein der Schuldige? — Hatte ich denn keine Rathgeber, keine Mitgehülfen, keine Theilnehmer? Sind sie unschuldig an den Uebeln, die ihr erlitten habt, diese Großen, diese Minister, und dieser Staatsrath, die mich wetteifernd mit ihren Verleitungen und niedrigen Schmeicheleyen umgaben?

Ihr beklagt euch über die Einführung der Droits réunis; aber ist dieselbe nicht den hinterlistigen Entwürfen des François de Nantes zuzuschreiben? hat mich dieses politische Kamäleon nicht hundertmal versichert, daß das Volk diese Auflage ohne Verdruß ansehe, in Erwartung, daß sie der Beförderung der Industrie und des Handels sehr günstig sey?

Die Magistrate in den Städten beklagten sich, ihrer Octrois beraubt worden zu seyn. Aber ist das Decret vom 8. Februar 1812 nicht eben das Werk dieses François und eines gewissen Gasson, der, obwohl er ein Verwandter meiner Familie war, dennoch sein Glück auf meinen Verlust der Volksgunst und meinen Untergang gründete? — — —

Die Droits de Douane et d'Enregistrement wurden, sagt man, bis zum Uebermaaße übertrieben; aber waren es nicht die listigen und betrügerischen Eingebungen eines Collin und Duchatel, denen ich nachgeben mußte?

Ja, alle diese Menschen, so wie die Defermont, Jaubert, Regnault und noch viele andere, welche durch ihre niederträchtigen Schmeicheleyen und verderblichen Lügen jeden Tag meinen allzufreigebigen Händen neue Gunstbezeugungen zu entlocken wußten, — alle diese Menschen, deren Ehrgeitz und Lüsternheit unersättlich waren, sind die eigentlichen Werkmeister eurer und meiner Leiden geworden.

Und diese unglückliche Conscription, wodurch die Welt gegen mich empört wurde, sind es nicht die nämlichen Minister, nicht ebendieselben Mitglieder meines Rathes, welche nicht müde wurden, mir diese Aushebungen als durchaus nicht lästig für meine Völker zu schildern? Versicherten sie mich dessen nicht oft in den sonderbaren Ausdrücken: daß ich nichts als den Ueberfluß der Bevölkerung aushebe, und daß dem Ackerbau mehr Hände übrig blieben, als er nie unter den vorigen Regierungen gehabt habe? Und hat mir der Senat jemals Gegenvorstellungen gemacht? Weit davon entfernt, zielten vielmehr alle seine Berichte dahin, mir den wahren Zustand von Frankreich so sehr zu verheimlichen, daß ich die Glieder des gesetzgebenden Corps als Aufrührer betrachten mußte, da sie es zum erstenmale wagten, mich die Sprache der Wahrheit hören zu lassen. Wenn die Verantwortlichkeit nicht ein bloßes Hirngespinnst ist, welche Züchtigung verdienen nicht die Menschen, die, indem sie mich meinem Verderben entgegengezogen, Frankreich zugleich an den Rand des Abgrundes brachten, der es für immer verschlungen haben würde, wenn die Vorsehung nicht allmächtig vermittelnd dazwischen getreten wäre. — — — —

Franzosen! Seid wenigstens billig in euern Rück- ein

nerungen, daß ich nicht als der einzige Gegenstand eures Hasses unter der Last desselben erliege. Ich erkläre euch in Gegenwart des Ewigen, der mich schlug: ich bin strafbar, ohne Widerrede, daß ich mich zu sehr von meiner Liebe zum Kriege hinreißen ließ, und von gewissen Hoffnungen, deren Kenntniß nicht für den großen Haufen paßt. Weit strafbarer aber sind diejenigen, welche, wohl bekannt mit den Wunden des Staates und den Leiden des Vaterlandes, nicht nur unterließen, mich damit bekannt zu machen, sondern auch noch alle Arten von Verführungen und Lügen aufboten, um zu verhindern, daß die Wahrheit bis zu mir gelange.

Durchdrungen bis ins Innerste der Seele von den Trübsalen, welche ich über Frankreich gebracht habe, habe ich die künftig mir unerträgliche Last des Lebens noch länger zu tragen beschlossen, um mich der innigsten Reue preiszugeben, und um von der Gottheit, und, wenn es möglich ist, auch von euch, Vergessenheit meiner Verirrungen und Fehler zu erhalten.

Franzosen, ich trenne mich auf immer von euch; aber seid versichert, daß es stets mein Wunsch sein wird, daß Frankreich sein Glück unter der süßen und väterlichen Regierung seiner rechtmäßigen Könige wiederfinden möge!

Napoleon.

Die Insel Elba

erlangt dadurch, daß sie zum künftigen Aufenthaltsorte Bonaparte's bestimmt ist, ein allgemeineres Interesse, als sie, ohne diesen Umstand, schwerlich erlangt haben würde, und so mögen wir denn die Leser unserer Zeitung allerdings wohl ein wenig umständlicher von derselben unterhalten.

Sie ist der Küste von Toskana ziemlich nahe und von der Insel Corsica nicht mehr als dreizehn Stunden Weges entlegen, ihrer Figur nach ein gleichseitiges Dreieck mit vielen Einschnitten in der Küste, so daß, der Krümmungen des Ufers wegen, ihr Umfang dreizehn deutsche Meilen beträgt. Der Kornbau ist für das Bedürfniß der Einwohner nicht hinreichend, weit ergiebiger hingegen der Weinbau, und die Traube liefert einen guten Wein, der bis nach Rom hin verfahren wird und gesucht ist. Holz ist rar; es besteht fast nur aus Gesträuch, vornehmlich aus Buxbaum und Rosmarien, doch gedeihet auch der indianische Feigenbaum, der bis zwanzig Fuß hoch wächst, das ganze Jahr hindurch grün bleibt und auf welchem sich das Cochenille-Insekt aufhält. Einen Fluß hat die Insel nicht, dagegen viel Quellen, die selbst im heißesten Sommer wasserreich bleiben, auch giebt es Mineralbrunnen darunter. Die Küsten sind sehr fischreich und es giebt besonders viel Ton-Fisch (Steinbutten) von vorzüglichem Geschmack. Das bedeutendste Produkt der Insel ist Eisen, der Qualität nach so trefflich als das Schwedische und Sibirische und so ergiebig, daß der gegrabene Eisenstein 75 bis 80 Prozent reines Eisen Ausbeute giebt. Aus Mangel an Holz aber kann das Gestein hier nicht geschmolzen und zu Eisen verarbeitet, sondern muß nach Genua und nach Corsica hin verfahren werden. Der Bergbau, die Verschiffung des rohen Materials und guten Marmors, der hier bricht, endlich der Fischfang, machen ausschließender Weise allein die Gewerbe der Einwohner aus. Von Manufakturen wissen sie nichts, bedürfen deren auch äußerst wenig, da sie dem Stande der Natur noch sehr nahe stehen und, selbst die Weiber, nichts von Kleider-Staat wissen. Ihr ganzer Anzug besteht nemlich aus einem weißen Leibchen, einem kurzen Rock von rothem oder blauen Zeuge, einem schwarzen Strohhut mit einer fabricirten Blume dran. Kleine goldene Ohrringe und wenns hoch kommt, eine goldene Halskette, ist das Aeußerste ihres Luxus. Männer und Weiber sind von mittler Größe, gut gebaut, haben schwarzes Haar und schwarze, sehr lebhafte Augen und sind von brauner Hautfarbe. Die Männer sind tüchtige Matrosen und gute Jäger, und können in diesen beiden Handtierungen große Strapazen ertragen, sie sind beherzt und hängen sehr an ihrem Lande, auch sind sie gutmüthig (sie wissen nichts von Dolchen) und gastfrei, aber, wie sichs auf ihrer Stufe von Bildung erwarten läßt, unwissend und abergläubig. Ihre Mundart ist Platt-Toscanisch, ihre Wohnhäuser sind von niedriger Bauart, aber reinlich. Die gesammte Bevölkerung der Insel betrug im Jahr 1778 achttausend Seelen; jetzt ist sie auf eilftausend und dreihundert angewachsen. Porto-Ferrajo, der bedeutendste Ort der Insel, zählt dreitausend Einwohner, ist gut gebaut, gut befestigt und der Hafen für die größten Schiffe tief genug. Porto-Longone die zweite Stadt, mit einer, ihrer Lage auf einem Felsen wegen, fast unbezwingliche Festung, enthält funfzehnhundert Einwohner, und der Flecken Rio, wo das Eisenbergwerk ist, ohngefähr achtzehnhundert. Nächst Eisen giebt es auch Kupfer, desgleichen ehedem auch sogar einiges Gold und Silber. Am 28sten März 1801 hat der König von Neapel, als damaliger Landesherr, die Insel Elba an Frankreich abgetreten.

Napoleon.

Er fällt! ihn stürzet Gott der Allmächtige,
Der auf der Waage, welche Tyrannen wägt
Und Landesväter, mit umwölkter
Rechte den Frevelnden wog und leicht fand.

Er fällt! Vielleicht schon stäubet der Schnee vom Huf
Der schnellen Boten, welche, „verworfen sey
„Vom Volke der von Gott Verworfne,"
Melden dem Aufgang und Niedergange.

O gebt die Ehre Gott dem Allmächtigen!
Vor seinem Hauch erstarrten in Nordens Schooß
Die Räuberschaaren, fluchten sterbend
Dem der allein wie ein Dieb entschlüpfte.

Entrinnen ließ ihn Gott der Allweise, weil
Sein Maaß nicht voll war! ließ ihn den Taumelkelch
Bis zu den Hefen leeren! schwindelnd
Schlürfte mit ihm das bethörte Volk noch.

Und neue Schaaren schwirrten, wie Hornisse
In Sommersglut durch nordische Kiefern ziehn,
Gereizt und zahllos; noch vermaaß sich
Stolzer Entscheidung der eitle Korse.

Entschieden aber hatte der Alte schon *)
Im Rath der Wächter, **) hatte der Weisheit Rath
Den Landesvätern, und der Eintracht
Sinn, und der Demuth ins Herz gehauchet.

Die Demuth schaut gen Himmel, und geht einher
Mit leisem Fuß, doch, unter den wandelnden
Erbebt der Abgrund, seine Götter
Fahren geschreckt von den ehrnen Thronen!

---

*) Dan. VII. 9. **) IV. 14.

Nicht so der Erde Götze von gestern her,
Er log noch Siege, träumte noch Herrschaft, zog
Mit Uebermacht heran; da stürzten
Hin vor den Helden die Räuberschaaren.

Wie Wetter Gottes — siehe, noch rollt im Thal
Der Donner, und schon zücket der neue Blitz —
So folgten Sieg auf Sieg! Die Deutschen
Fühlten sich Helden in Kraft des Höchsten!

Manch zartes Weiblein hatte mit Heldenschwert
Den Mann gegürtet, Mütter die Söhne: „Geht
„Mit Gott! Es gilt die Sache Gottes!
„Vaterland gilt es, Altar und Freiheit!"

Ihm sey die Ehre, Dank Ihm und Lobgesang,
Und frommen Lebens besserer Hymnus Ihm,
Dem Allbarmherzigen! Er stürzet
Stolze vom Thron, und erhöht die Demuth.

d. 15. Januar 1814.

F. L. Gr. zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Da eine wöchentliche zweimal fahrende Post von hier über Nörenberg, Dramburg, Falkenburg, Tempelburg, Bärwalde nach Neustettin etablirt und bereits vom 1sten Juny c. schon im Gange ist, daß solche von hier Dienstags und Sonnabends Mittags, und von Neustettin Dienstags und Sonnabends Nachmittags um 4 Uhr abgehen, wird Einem resp. Publikum bekannt gemacht. Stargard den 2ten Junii 1814. Königl. Preuß. Postamt.

von Beyer.

Folgende interessante Schriften
sind in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben:

Deutschlands Zukunft in 6 Reden von Kohlrausch, 20 Gr.

Sünden-Register der Franzosen in Deutschland, 12 Gr.

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheitskriege, 1r Theil, 1 Rthlr.

Interessante Staatsschriften und Briefe, aufgefangen von einer Streifparthey d. Armee von Norddeutschland, aus d. Französischen mit einer Vorrede von A. W. v. S., 1r Theil, 18 Gr.

Becker, R. Z. Leiden und Freuden in 17monatlicher französischer Gefangenschaft, 12 Gr.

Deutschland, von der Baronin von Stael-Holstein, aus d. Französischen, 6 Theile, 4 Rt.

Baczko v., über die unglücklichen Verhältnisse der Grundeigenthümer und Geldeigenthümer in Ostpreußen, 10 Gr.

Bülow, über die Mittel zur Erhaltung d. Grundbesitzer, zur Rettung d. Capitalvermögens d. Staats und zur Ausgleichung der Grundbesitzer und ihrer Gläubiger, 14 Gr.

Moses Mendelsohn, Phädon, über d. Unsterblichkeit der Seele, 5te Auflage, herausgegeben von Friedländer, 20 Gr.

Heinsius, Th., deutscher Hausschatz für Jedermann, oder allverständliches deutsches Sprachbuch für den Nährstand und das Geschäftsleben, 1 Rt.

Geschichtliche Darstellung der Schlacht bey Hanau am 30. October 1813, 16 Gr.

Die Schlacht bey Leipzig. Ein Kupfer zum merkwürdigen Andenken für uns und die Nachkommen, 18 Gr.

Görke, kurze Beschreibung d. bey d. Königl. Preuß. Armee stattfindenden Kranken-Transportmittel, mit 4 Kupfertafeln, 20 Gr. (Der Ertrag dieser Schrift ist den hülfsbedürftigen Militair-Chirurgen bestimmt.)

Anzeigen.

Wir geben uns hiermit die Ehre, unsern Handlungsfreunden ergebenst anzuzeigen: daß wir unsere seit 35 Jahren bestandene Societätshandlung aufgehoben haben, und daß vom 1sten Junii a. c. die Geschäfte von unserm D. F. Weinreich unverändert unter seiner alleinigen Firma fortgesetzt werden. — Indem wir ihnen für das uns seither erwiesene Vertrauen unsern lebhaften Dank darbringen, bitten wir sie zugleich, solches auch fernerhin unserm Weinreich zu schenken.

Weinreich & Geiseler.

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, empfehle ich mich meinen werthen Freunden mit allen Materialwaaren, sowohl en gros wie en detail, und verspreche eine reelle Bedienung. Auch habe ich eine Parthey wirklichen holländischen Käse directe erhalten, welchen ich billigst offerire. Stettin den 1sten Junii 1814.

D. Fr. Weinreich.

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem 1½ Meile von Stettin belegenen Guthe kann ein dazu geeignetes Subject das Nähere bei dem Kloster-Secretair Schrele erfragen. Stettin den 1sten Junii 1814.

Todesfall.

Mit dem tiefsten Gefühle des Schmerzes verfolgt mich das Schicksal eines unglücklichen Vaters auf die härteste Weise —. Vor einem Jahre verlor ich meinen ältesten geliebtesten Sohn in der Schlacht bei Bautzen, und den 23sten d. M. entriß mir der unerbittliche Tod meinen hoffnungsvollen zweiten Sohn, Emil Bogislaff Ferdinand, nach zurückgelegten 17ten Jahre und nach einem dreitägigen Krankenlager am Scharlach- und zugetretenen Nervenfieber, zu Neustrelitz, woselbst er auf dem Carolinum seine Schulstudien zu beendigen glaubte. Meine Verluste sind in jeder Hinsicht zu groß, und ich finde nicht Worte genug, meinen Schmerz vollkommen ausdrücken zu können. Theilnehmende Verwandte und Freunde werden mich gewiß bedauern, und dieses nehme ich als Beileidsbezeugung um so herzlicher an, indem jede Rückerinnerung nur meinen gerechten Schmerz noch mehr erneuern würde. Zugleich halte ich mich verpflichtet, dem Herrn Schulrath Siefert zu Neustrelitz, woselbst mein Sohn 4 Jahre sich in Pension befand, für seine ihm erwiesene Liebe und Freundschaft, auch väterliche Pflege in seiner Krankheit, den wärmsten Dank hiermit öffentlich abzustatten. Blumberg den 25. May 1814.

Der Hauptmann von der Osten.

Hausverkauf.

Das in der Fuhrstraße sub No. 854 belegene, zur Nachlaßmasse der Ehefrau des Unterofficier Teuber gehörige Haus, welches zu 1585 Rthlr. 9 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1433 Rthlr. 8 Gr. ausgemittelt worden, soll den 30sten Junii, den 30sten Julii und den 30sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 29. April 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es ist ein silberner Eßlöffel, J. F. L. und E. J. L. gezeichnet, als verdächtig in Beschlag genommen worden. Es wird daher der rechtmäßige Eigenthümer aufgefordert, sich in Termino den 25sten Junii, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Kölpin zu melden, und sein Eigenthum nachzuweisen. Stettin den 23sten May 1814.

Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Schiffs-Antheile, so verkauft werden sollen und Vorladung etwaniger Gläubiger.

Zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf von ¼ Antheilen des Schiffs Cora, ⅛ Antheil des Schiffs Friedrich, ¼ Antheilen des Schiffs Elmire, welche zum Nachlaß des verstorbenen Banco-Rendanten Witte gehören, haben wir einen Termin im Stadtgericht hieselbst vor dem Herrn Justizrath Jobst auf den 18ten Junii c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Diese Schiffe liegen zur Zeit sämtlich in Stepnitz und ist

1) das Schiff Cora, ein eindeckiges Barckschiff, geführt vom Schiffer Valentin Woller, 109 Commerzlasten groß, 10 Jahr alt, mit vollständigem Inventario, nach der gerichtlichen Taxe auf 4885 Rthlr. abgeschätzt.
2) Das Schiff Friedrich, ein Galliotschiff, geführt vom Schiffer Albrecht, 84 Commerzlasten groß, 15 Jahre alt, mit vollständigem Inventario, auf 3308 Rthlr. 20 Gr. nach der gerichtlichen Taxe abgeschätzt.
3) Das Schiff Elmire, ein Galliasschiff, geführt vom Schiffer Christian Güntersohn, 70 Commerzlasten groß, 13 Jahr alt, mit vollständigem Inventario, auf 2486 Rthlr. 12 Gr. nach der gerichtlichen Taxe abgeschätzt.

Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termin sich einzufinden, und nach erfolgter Genehmigung des Königl. Obervormundschafts-Collegiums hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe und das Inventarium dieser Schiffe kann übrigens in unsrer Registratur näher nachgesehen werden. Zugleich aber werden auch alle etwanigen unbekannten Schiffsgläubiger hierdurch aufgefordert, in diesem Termin mit ihren Forderungen sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen Ansprüchen an die zu verkaufenden Schiffsantheile werden präcludirt werden. Stettin den 9. May 1814.

Königl. Preußisches See- und Handelsgericht.

Auction.

Auf Befehl des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, soll der Mobiliar-Nachlaß des zu Penkun verstorbenen Stadtrichter Suckow, bestehend in Uhren, Silbergeschirr, Porzellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Eisen, Messing, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, einem leichten zweysitzigen offenen Wagen, einer Kuh, verschiedenen Landcharten, mehreren juristischen und andern Büchern, am 5ten Julii dieses Jahres und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags um 8 Uhr, in Penkun im Suckowschen Hause, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu ich Kauflustige hiedurch einlade. Garz den 1. Junii 1814. Vigore Commissionis.

Schatz, Königl. Stadtrichter.

Auction über Stabholz.

Im Dorfe Nipperwiese an der Oder unweit Schwedt sollen in Termino den 29sten Julii c., Vormittags, die daselbst an der Ablage befindlichen circa 100 Ring große und 22 Ring kleinere Stabhölzer, welche zur Holzhändler Behrendtschen Concursmasse gehören, und wovon der Ring des großen Stabholzes auf 80 Rthlr. und der des kleinern auf 50 Rthlr. geschätzt ist, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Liebhaber eingeladen werden, mit Bemerk, daß der Zuschlag bis nach eingeholtem Consens der Gläubiger vorbehalten wird. Schwedt den 1. Junii 1814. Königl. Preuß. Justizkammer.

Zu verauctioniren in Stettin.

Heute und Morgen wird mit der Auction in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts fortgefahren und werden unter andern auch sehr gute Betten mit vorkommen. Stettin den 6. Juni 1814. Roussel.

Am künftigen Dienstage, den 7ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich in dem, an der Grapengießerstraßen- und Kohlmarkt-Ecke unter No. 154. gelegenen Hause, folgende sehr gute Sachen, als: Gläser, Zinn, Kupfer und Eisen, Kleidungsstücke, allerlei Meubles und Hausgeräth, worunter besonders ein großer Spiegel, ein Secretaire, ein Sopha mit Stühlen, mehrere Komoden und Tische befindlich, so wie auch einige 80 Bücher verschiedenen Inhalts, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten Junii 1814. Dieckhoff.

Durch den Mäckler Herrn Homann sollen am 7ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 58 eine Parthey Medocweine öffentlich verkauft werden.

Auction in Stettin über eine Parthey Süsmilchkäse, am Mittwoch den 8ten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, Oderstrasse No. 4.

Auction über eine Parthey bittre Mandeln in Ballen und Tonnen von 2 bis 3 Centner, Donnerstag den 9ten Junii, Nachmittag um 2 Uhr auf dem Packhofe.

Freitags als den 10ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden wir in unserm Hause 50 Kisten Catharinen-Pflaumen, meistbietend verkaufen lassen. Stettin den 4ten Juni 1814. Weber und Meuel.

In dem Johannis-Kloster sollen den 28sten Junii dieses Jahres Nachmittag um 2 Uhr: Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant überlassen werden. Stettin den 2ten Junii 1814.

Die Johannis-Kloster Deputation.

Schiffs-Verkauf.

In Termino den 22sten Junii d. J. Nachmittags 2 Uhr soll das, von dem verstorbenen Schiffscapitain Johann Miller aus Ziegenorth geführte, und von ihm aus der Condemnation, besage Condemnations-Briefs vom 8ten May 1811, eigenthümlich erkaufte Schiff Italia, 90 Lasten groß, mit allen dabey vorhandenen Zubehör, so wie es bey Ziegenorth liegt und gegenwärtig beschaffen ist, durch den Mäckler Herrn Masche hieselbst öffentlich an den Meistbietenden eigenthümlich verkauft werden, wozu Käufere hiedurch eingeladen werden, welche zuvor von dem Schiffscapitain Miller sen. zu Ziegenorth und dem Hofrath Damerow hieselbst, alle gewünschten Nachrichten von der Beschaffenheit des Schiffs und den Conditionen erfahren können. Stettin den 9. May 1814.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute Saatgerste ist zu billigen Preisen zu haben, Oderstrasse No. 4.

Im Hause No 1077 stehen ein Paar polnische Wagenpferde wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

Bester neuer holländischer Hering, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, billigst

bey Ernst George Otto.

Gutes Burton Ale, Porterbier, sehr schönen Chesterkäse, fließenden Caviar in Portheyen und einzeln, bey

Friedrich Fischer Roßmarkt No 758.

Feinen Stangen-Canaster, wirklichen holl. Süßmilchskäse, Catharinen-Pflaumen, franz. Weinkorken, trockenen Leim, frisch gebrannten Gips, bey

Carl Goldhagen

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das den Erben der Frau Kriegsräthin Schmaltz gehörige Haus in der großen Wollweberstraße hieselbst, soll theilungshalber verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümer habe ich dazu einen Termin auf den 21sten Junius, Vormittags um 11 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, und lade alle Kauflustigen dazu ein. Ueber die Bedingungen läßt sich nur im Termin verhandeln, da die Erben bemüht seyn werden, sie nach der Konvenienz der Käufer zu stellen. Auch werde ich vorher jedem über die Lage der Sache gern alle ihm nöthig scheinende Auskunft geben. Stettin den 10. May 1814.

Zitelmann, Hof-Fiskal.

Das am Mehlthor No. 1065 hieselbst belegene Haus, der graue Lachs genannt, soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Haus kann zu jeder Zeit besehen werden, und sind die näheren Bedingungen in der Oderstraße No 5 zu erfahren, wo die Kauflustigen ihr Gebot abgeben und wann solches annehmlich ist, den Zuschlag sofort erwarten können.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Speicherboden am Bollwerk und ein gewölbter Keller, kann ich sogleich vermiethen, auch zum 1sten Julii einige Stuben parterre in meinem Wohnhause.

B. W. Oldenburg.

Nahe am Schloß No. 657 ist eine Stube und Alkoven für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In No. 357 in der Breitenstraße ist eine Stube und Alkoven für einen einzelnen Herrn mit auch ohne Meube zu vermiethen, und kann am 1. Jul bezogen werden.

Wiesenverpachtungen

Drey zu dem Hause No. 722 auf dem Roßmarkt gehörige Wiesen, zusammen ohngefähr Neun und Zwanzig Morgen groß, sollen Sonnabend den 11ten Junii, Vormittag um 11 Uhr, in diesem Hause auf drey Jahre verpachtet werden. Stettin den 26. May 1814.

Bekanntmachungen.

Neuen Hanf und Hanfheede habe ich erhalten.

J. C. W. Stolle.

Von dem unterm 17ten dieses Monats hier verkauften, zuletzt durch Schiffer Joh. Joach Schröder geführten Galliotschiff, Benedictus Wilhelm, werden die Kaufgelder bey mir ausgezahlt, und wollen diejenigen, die Forderung an dasselbe haben, bis spätestens den 10ten Junii d. J. sich deshalb bey mir melden. Stettin den 25. May 1814.

B. W. Oldenburg.

Ich wohne in der Reifschlägerstraße im Hause der Madame Hebbe; verfertige alle zur Conditorey gehörende feine Kuchen und Confecturen, kalte und warme Getränke, feine Chocolade, a 6 und 4 Gr. pro Tafel, alle Sorten feine Gewürzkuchen, Thorner und Honigkuchen; und bitte um gütigen Zuspruch ergebenst,

Lichtenberg. Conditor.

Eine Frau von gesetzten Jahren wünscht als Wirthschafterin, entweder in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden; das Nähere erfährt man bey dem Mäckler Hrn. Hecker in Stettin.

Gute fichtene Fußboden- und Tischlerbretter habe ich billigst zu verkaufen, und stehen solche auf dem Hofe des Brandweinbrenner Herrn Voß, Oderwieck No 128.

F. W Matzky.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 3. Juny 1814	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	70	—
Berliner Stadt-Obligations	—	61¼
Churm. Landschafts-Obligations	54½	53¼
Neumärk. detti detti	51	—
Holländische Obligations	75	74
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	74½	—
detti detti Polln. Anth. . .	65	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	75½	74½
Pommersche detti	97¼	—
Chur- u. Neumärk. detti	95½	—
Schlesische detti	87½	—
Staats-Schuld-Scheine	74¾	74
Zins-Scheine	75	73½
Gehalt- detti detti	88	86
Tresor-Scheine	74	73
Reconnaissancen	55	—